

Interreligiös-dialogische Erschließung der Psalmen

1. Forschungskontext

Das Forschungsprojekt erforscht neue Möglichkeiten für einen diversitätssensiblen Unterricht und interreligiöses Lernen im Religionsunterricht durch einen interreligiösen dialogischen Ansatz in der Erschließung von Psalmen. Psalmen sind gemeinsames jüdisches und christliches biblisches Erbe. Sie werden nicht nur gelesen, sondern auch täglich gebetet oder rezitiert, sowohl im jüdischen als auch im christlichen liturgischen und privaten Kontext. Gleichzeitig vermitteln sie biblische Narrative, die entweder aus einer (nachbiblischen) jüdischen oder aus einer christlichen Perspektive heraus interpretiert werden und eine wichtige Rolle bei der Herausbildung der unterschiedlichen religiösen Identitäten von Juden/Jüdinnen und Christ:innen spielen. Das Forschungsprojekt untersucht, inwieweit jüdische und christliche Perspektiven in die bisher rein konfessionelle Erschließung von Psalmen im Religionsunterricht implementiert werden können und wie eine solche Erschließung der Psalmen, in der die doppelte jüdische und christliche Rezeption thematisiert wird, zur Pluralitätskompetenz der Schüler:innen beitragen kann.

2. Forschungsfragen

1. Welches dialogische Potenzial bieten ausgewählte Psalmen für interreligiöses Lernen?
 2. Wie kann dieses Potenzial bei der Erforschung der Psalmen im Kontext des Religionsunterrichts genutzt werden?
 3. Wie kann die dialogische Erschließung von Psalmen zur Pluralitätskompetenz der Schüler:innen beitragen?
-

3. Methoden

- Exegetisch-hermeneutische und rezeptionsgeschichtliche Forschung zu ausgewählten Psalmen (Parallelen und Unterschiede in der jüdischen und christlichen Tradition)
 - Religionspädagogische Forschung zur Psalmendidaktik mit interreligiös-dialogischem Ansatz (theoretische Forschung, Entwicklung eines theoriegeleiteten Unterrichtskonzepts und konzeptbezogener Unterrichtseinheiten für die Primarstufe, Unterrichtsversuche und Evaluation; DBR [Design-Based Research]-Approach)
-

4. Innovation

Die Einbeziehung jüdischer und christlicher Perspektiven in die derzeit rein konfessionelle Psalmendidaktik (interreligiös-dialogischer Ansatz) ermöglicht interreligiöses Lernen und die Fähigkeit zum Umgang mit Ambiguität als Kernkompetenz in einer zunehmend pluralen Gesellschaft. Sie schafft ein Lernumfeld, in dem sich die Schüler:innen mit vielfältigen und auch widersprüchlichen Perspektiven auseinandersetzen und über ihre eigene theologische Tradition und religiöse Identität neu reflektieren können. Die Zusammenarbeit zwischen jüdischen und christlichen Wissenschaftler:innen und Religionslehrer:innen bietet die Möglichkeit für grenzüberschreitende Forschungsergebnisse.

5. Primär beteiligte Wissenschaftler:innen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems:

PH Dr. Mónika Solymár, Institut für christliche Religion, Mag. Awi Blumenfeld, Institut für Jüdische Religion
Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg:

Univ.-Prof. Dr. Susanne Plietzsch, Dr. Susanne Lechner-Masser MA